



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

185 (21.4.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419445)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Wilzburgerstraße 15. Telefon: Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Heliopolisstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telephonnummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 341

Redaktion : : : : 377

Expedition : : : : 218

**Abonnement:**  
70 Pfennig monatlich,  
Früher 80 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag Nr. 249 pro Quartal,  
Einzelnummer 5 Pf.

**Inserate:**  
Die Colonat-Zeile . . . 20 Pf.  
Aufwärtige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 185.

Samstag, 21. April 1906.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen  
20 Seiten.

### An der Stellung des Reichszanzlers

wird, wie unser Berliner Bureau schreibt, von Berufenen und Auserwählten gegenüber viel herumgedoktort. Es konnte nicht fehlen, daß in diesem Zusammenhang auch wieder der Ruf nach verantwortlichen Reichsministern, wenn auch ziemlich schüchtern, erklang. Nun ist es gewiß angebracht, die Erkränkung des Reichszanzlers nicht zu leicht zu nehmen; aber aus ihr Gründe für eine Aenderung seiner staatsrechtlichen Stellung herzuleiten, dazu ist sie denn doch nicht geeignet. Die Reichsverfassung sieht drei unabhängige und gegeneinander wohl abgegrenzte Gewalten vor: Kaiserium, Bundesrat und Reichstag. Die geschäftliche Mittelperson zwischen den dreien ist der Kanzler. Das System ist einfach und hat sich bisher soweit bewährt, als man es von einer menschlichen Einrichtung nur verlangen kann. Daß diese Maschinerie noch gleich zuverlässig arbeiten sollte, wenn man sich statt der einen Mittelperson des Kanzlers ein halbes Duzend oder mehr Reichsminister denkt, ist mehr als unahrscheinlich. Wer an der staatsrechtlichen Stellung des Reichszanzlers herumkurieren will, verkennt die Grundlagen der Reichsverfassung, verkennt vor allem, daß ein großer Teil der vollziehenden Staatsgewalt, die in den Einzelstaaten die Minister ausüben, im Reiche dem Bundesrat zugeteilt ist. Für verantwortliche Reichsminister ist also kaum Platz.

Die Ueberlastung des Kanzlers mit Geschäften ist aber auch keineswegs in seiner staatsrechtlichen Stellung begründet, seit durch das Gesetz über die Stellvertretung die weitesten Möglichkeiten zur Entlastung eröffnet sind. Tatsächlich wird ja ein großer Teil, wenn nicht der größte, des Verkehrs mit Bundesrat und Reichstag von den Chefs der obersten Reichsämter oder preussischen Ministern besorgt; die Riesenlast der inneren Verwaltung des Reiches trägt nicht Fürst Bismarck sondern Graf Posadowski. Es würde auch gar nichts im Wege stehen, daß ein beträchtlicher Teil des geschäftlichen Verkehrs mit dem Kaiser, den Fürst Bismarck allein vermittelt, auf die Chefs der Reichsämter übertragen würde. Hier besteht die Möglichkeit einer ganz bedeutenden Entlastung des Reichszanzlers, ohne daß es dazu der Schaffung neuer Stellen bedürfte, über die mühsige Leute sich den Kopf zerbrechen. Daß aber gerade in diesem Punkte nichts geändert werde, ist ganz gewiß des Kanzlers eigener Wunsch und Wille; denn darauf, daß hier alles beim Alten bleibe, daß er allein das Ohr des Kaisers in allen politischen Fragen habe, beruht am letzten Ende die Stellung des Reichszanzlers. Graf Caprivi war politisch dem Tode verfallen, als er das preussische Ministerpräsidium aus den Händen gab und damit fremden Einflüssen den Weg zum Kaiser frei machte. Dem Fürsten Hohenlohe blieb nichts mehr übrig als von der Bühne abzutreten, nachdem der Kaiser für seine Chinapolitik andere Helfer gefunden hatte, die leichter Herzens ausführten, was dem allmählichen Kanzler widerstrebt. Dies und mehr noch hat Bernhard Billow als aufmerksamer Beobachter mitgeteilt und seine Lehren daraus gezogen. Steife Beharrlichkeit

— das wissen wir ja alle — ist des Kaisers größte Tugend nicht; wer sein Ohr einmal verloren hat, für den ist es ungemein schwer, es wiederzufinden. Darum gehört es zu den Amtsgeschäften des Kanzlers, der die Zügel nicht aus der Hand verlieren will — und ist vielleicht dieser Amtsgeschäfte schwerster Teil — die Person des Kaisers an sich zu fesseln. Es ist ganz gewiß kein gesunder Zustand, daß der Kanzler darauf bedacht sein muß, den geschäftlichen Verkehr mit dem Kaiser zu monopolisieren; es ist sogar ein Zustand, der die Reime zur Katastrophe birgt; aber ändern wird sich dieser Zustand, so lange Wilhelm II. regiert, nicht. Damit wird man sich abzufinden haben — wie sich Bismarck damit abgefunden hat.

Wer diese Schwierigkeiten, die in den persönlichen Verhältnissen liegen, richtig erkannt hat, der wird es für entbehrlich halten, die Frage der Entlastung des Kanzlers nach dieser Richtung hin überhaupt zu erörtern. Fürst Bismarck will nicht entlastet werden, ganz gewiß auch nicht von den Pflichten kaiserlicher Repräsentation, woran kein Zweifel für seine Stellung zum Kaiser sicher weitens bedeutsamer ist, als manche hochpolitische Frage. Und daß Bismarck Recht hat, wenn er Kanzler bleiben und die ganze Last weiter schleppen will — das eben ist die Tragik in seinem Leben.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. April 1906.

#### Ein neuer Reher.

In der Frage der sozialdemokratischen Jugendorganisation hat sich der Reichstagsabgeordnete für Pflanz, Edmund Fischer, auf der Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokratie in Opposition gegen den ganzen Parteitag gestellt, indem er dafür eintrat, daß in die Jugendorganisation eine politische Tendenz nicht hineingebracht werden dürfe. Man solle die Kinder — junge Leute von 14 bis 15 Jahren seien noch solche — nicht schon zu Sozialdemokraten machen. Ja, selbst bis zum 17. Lebensjahre sei man politisch noch ein Kind. In diesem Alter müsse der junge Mann zu einem guten und edlen Charakter herangebildet werden. Es gebe eine Reihe guter Jugendschriften, die nicht spezifisch sozialistisch seien. Ob dieser Rede erhellte Helmut Schlegel auf Schlegel gegen den armen Herausgeber des „Armen Rufers aus Oberlausitz“. Die „Größen“ der Partei, die Abgeordneten Sieder, Seper und Goldstein riefen ihm entsetzt zu, daß junge Leute von 17 Jahren nicht mehr als Kinder angesehen werden könnten, würden sie doch in diesem Alter bei Streiks schon zur Fabrik hinausgeworfen! Der Familie müsse der sozialdemokratische Geist eingebläht werden. Gegen Fischers Ansicht sei entschieden zu protestieren, sie ähnele der Ansicht der Gegner der Sozialdemokratie; man könne sie nicht verstehen. Emphatisch rief Sieder: Wenn die Gegner heute alles daran setzen, die Jugend zu gewinnen und patriotisch zu erziehen, so müssen wir sagen: Auf jeden Tropfen patriotischen Oels zwei Tropfen sozialistisches Oel für unsere Jugend! Der lebhafteste Beifall, den alle Redner zur Sache ernteten, machte vielleicht

dem „Genossen“ Fischer, der wegen seiner „gemäßigten“ Ansichten schon lange anrüchig ist, das laute Bewußtsein aufdämmern lassen, daß er nicht mehr mit beiden Füßen intra muros der Partei der revolutionären Umwälzung steht, und daß vielleicht auch er bald das „Fliegen“ nach berühmten Mustern lernen muß. Die Vernunft hat bekanntlich noch nie eine Stütze in den Reihen der Sozialdemokratie gefunden.

#### Kurden in Südkamerun

signifiziert die „koloniale Zeitschrift“. Dem Blatte ist eine Reihe von Meldungen aus Südkamerun zugegangen, die vom 20. Januar datiert sind und die Situation als recht ernst und bedrohlich erscheinen lassen. Es heißt dort in diesen Meldungen unter anderem: „Nach gestern hier eingetroffenen Meldungen sind sämtliche Afobam-Mannsdörfer in vollem Kriegszustand. Selbst das im Ngimauaustande ganz ruhige Besam ist in voller Gärung, und das Leben der dortigen Weichen ist bedroht. Hauptmann Scheunemann hielt aus diesem Grunde den geschäftlich gerade in Lomé anwesenden Faktoren der Gesellschaft Südkamerun zurück. Danach scheint er nicht in der Lage zu sein, das nahegelegende Besam gegen die Aufstände zu schützen. Nach den eingelaufenen Nachrichten zu schließen, werden die Afobamantibalen, die der Regierung über zwei Jahre lang höhnend Trotz geboten haben, diese zum Kampfe herausgefordert haben, nunmehr selbst nach Lomé, dem Sitz der Verwaltung ziehen, um Hauptmann Scheunemann in seiner besiegten Stellung anzugreifen. Man kann an Ort und Stelle noch immer nicht verstehen, weshalb die notwendigen Verstärkungen nicht eingetroffen sind, um die herausfordernden Afobamantibalen zu bestrafen und sie niederzuhalten. Allerdings besitzen sie Tausende von Gewehren und Zehntausende von Kilogramm Pulver. Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß der frühere Chef Preuß mit nur 30 Mann gegen diese Dörfer vorging, aber nach heftigstem Kampf in den Sümpfen Schutz suchen mußte. Würden wir jetzt eine Schluppe erleben, so hätten wir hier den Generalausfall aller Ngems, Ngimus und Wangandus, dem sich die ganz unsicheren Oshulis dann wohl anschließen würden. Das ist — so fügt die Zeitschrift hinzu — das Resultat einer Politik, die jede Aufstandsbewegung von mehr als lokaler Bedeutung verneint und die Schutztruppe sogar vermindern wollte. — Nach weiteren Mitteilungen aus den Nordbezirken ist in der Biamegegend, nördlich von Bertua Krieg ausgebrochen, der hervorgerufen ist durch das Vorgehen der Landeshändler. Diese Händler und Träger der Kistenfirmen sind erschlagen. Infolge dieser Vorgänge zogen die Firmen ihre Händler und Träger aus Biame und der Bertuaegend zurück.“

### Deutsches Reich.

\* Passau, 20. April. (Vgl. Dr. Pichler.) Die „Donau-Zeitung“ meldet: In einer Versammlung des katholischen Männervereins Passau gab Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Pichler die Erklärung ab, daß er künftighin ein Doppelmandat nicht mehr annehmen werde.

\* Berlin, 20. April. (Deutsche Kolonialgesellschaft.) Die nächste Vorstandssitzung und Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft findet nicht am

### Ein Theaterwinter des Mißvergnügens.

(Von unserm Berliner Bureau.)

In Berlin gehört das Theater heute zur Vergnügungsindustrie. Darüber muß man sich nicht täuschen lassen, wenn man überhaupt zu einem richtigen Verständnis der Verhältnisse kommen will; am allerwenigsten dadurch täuschen lassen, daß die Direktoren, besonders wenn sie ein neues Theater aufnehmen, sich mit dem wankenden Pantel der Kunstbegeisterung drapieren. Das gehört in den Kreisen dieser Industriellen demalen noch zum guten Ton, — es wirkt auf „deutsche Gemüt“. In Wahrheit kämpfen die Berliner Theater gegenwärtig immer viel zu harten Kampf um Kunst und Geld des Publikums, als daß sie sich viel um die Kunst lächeren könnten. Was vielleicht zehren könnte, wird gegeben, und die Suche nach Jagdstücken wird rein empirisch betrieben: man probiert so lange herum, bis etwas eingeschlagen hat, und dann probiert man zunächst dasselbe noch einmal.

Immerhin bleibt das Theater die Stätte, wo die meisten Menschen ihre Bekanntschaft mit dem edelsten Gewerbe der Dichtkunst machen oder erneuern. Dazu kommt, daß die Mehrzahl der Bühnenleiter in der Provinz es immer noch am besten wissen findet, ihrem Publikum vorzutragen, was in Berlin einigermaßen Erfolg gehabt hat; die suggestive Wirkung des Erfolges in der Hauptstadt ist ja leider schon der halbe Erfolg für das Reich. Aus beiden Gründen ist es nicht wohl tunlich, über die Spielzeit der Theater zur Tagesordnung über zu gehen, wie über die der Varietés oder der Follies, die ihre Schuldbiligkeit getan haben, wenn sie ihr Publikum leidlich unterhalten. Bei den Theatern wird man, trotz aller schättsmäßigen Verachtung des Betriebes, immer wieder die Frage aufwerfen müssen: was ist — nebenbei — für die Kunst abzufragen? Was von der Tagesarbeit nicht nur für den Tag gearbeitet? Was verspricht nach irgend einer Richtung hin, dauernden Wert zu behalten?

Die betrübliche Antwort lautet: nichts. Aber auch rein gar nichts. Wer die Dinge ohne Vorurteil betrachtet, der

kann sich nicht verhehlen, daß wir — mögen die Erfolge laus sein, wie sie wollen — hier einer ganz bössartigen, künstlerischen Verwilderung entgegen gehen. Der Vornam der dramatischen Vergnügungsindustrie, der diese Verwilderung am meisten fördert, heißt Reinhardt. Er hat die Leute mit seiner „malerischer“ Zulagerung geblendet, und greift nun wahllos und kritisch nach allem, was sie auch fernhin blenden könnte. In der neuen Spielzeit wird er einem hochauferendenden Publikum vorführen „einen Obergelehrten, der von einer südbäytischen Götterin bereits engagiert war und, wegen des Verdachts anarchoistischer Bestimmung, gegen eine phänomenale Anstandsnummer wieder abgestüchtelt wurde“. Gerne hätte er ihnen auch vorgeführt „den berühmten Markowka, bisher der Stern und die Stütze des sog. Schauspielhauses“, und es kann schon sein, daß er sich das eine Villa im Grunewald und ein Automobil hätte leisten lassen. Joseph Kainz bekäme er für die Villa und das Auto sicher noch billig genug. Ob das alles zusammen paßt, ob Vahr und Markowka und Kainz und Webeck und ein halbes Duzend gleich stark ausgeprägter Persönlichkeiten nicht jedes Ensemble sprengen müßten, auch wenn der Leiter eine stärkere Persönlichkeit als Reinhardt wäre, das kümmert ihn nicht. Es würde geben, würde blenden, würde den Glanz aller andern Theater überstrahlen, das genügt.

So sorgfältig man den jüngeren Rahmen der Darstellung im Deutschen und im Neuen Theater noch einheitlich zu gestalten versteht — es gibt auch da Ausnahmen — so wenig ist oft mehr von innerem Stil zu spüren. Was dem Berliner Publikum hier gelegentlich an schreienden Mißlingen, an Unzulänglichkeiten und Ueberreibungen geboten wurde, würde auf besseren Provinstheatern scharf zurückgewiesen werden. Die Neuhelms, die Reinhardt heraufgebracht hat, sind — den literarisch-anarchistischen Debüts nicht ausgenommen — Eintagsfliegen, die entweder schon vergessen sind, oder es sein werden, sobald sie vom Spielplan abgesetzt sind.

Der Reinhardt'sche Stil- und Spielverwilderung gegenüber wagt das Lessingtheater die vornehmste Ueberlieferung des

Deutschen Theaters der Vorjahre. Hier wird auch das schwächste Nachwerk in einem tief durchgebildeten und fein abgestimmten Zusammenbild herausgebracht. Hier sitzen die starken Köpfe, die aus einem Ensemble hervortreten, ohne es zu sprengen: die Lehmann, die Fricke, Passermann, Richter. Leider ist diese, vorstellend erste Bühne Berlin literarisch völlig impotent geworden. Ein mittelmäßiges Theaterstück wie „Stein unter Steinen“ war weitaus die beste Neuheit, die es herausgebracht hat — für den wenigstens, der an der altmohischen Meinung festhält, daß auf dem Theater Theaterstücke dargestellt werden sollten. Das kleine Theater, ehemals Reinhardt'scher Besitz, hat auf Reinhardt'sche Art drauf los experimentiert: Rebeckin — Gorki — Sophocles — weil's Mode ist. Die Schillertheater sind ihrem Verufe, gute Kunst in leidlicher Form zu einem billigen Preise zugänglich zu machen, treu geblieben; was sie an eigenen Neuheiten brachten, waren halbe oder ganze Mißerfolge. Residenztheater, Lustspielhaus, Triantentheater beschränkten sich auf Unterhaltungsware für den Tagesbetriebl, alles andere kommt weder darstellerisch noch literarisch in Betracht, zumal wenn man nach dauernden Werten fragt. Die unbestritten erste Tragödin Berlin aber, Rosa Bertens, hat von keiner Bühne festgehalten werden können — das gehört auch in diesen Zusammenhang.

Eine besondere Stellung nehmen die königlichen Bühnen ein. Sie allein brauchen die Jagd nach dem Gelde, worin die andern sich gegenseitig tödlichen nicht mißzumachen, dieselbe glänzende Zuschüsse aus der kaiserlichen Schatzkammer erhalten. Sie könnten der Kunst noch am freiesten dienen — wenn sie nur frei wären. Denn man einen Preis darauf setzen würde, welches Theater im voranzunehmenden Winter dem größten literarischen Schand ohne Not keine Werten geöffnet hat: das sog. Schauspielhaus würde doch wohl am erfolgreichsten funktionieren. Die Darstellung zeigt mehr und mehr zum Lustgarten, ob der alle Narren den künstlerischen Verfall wieder aufhalten können, muß sich selbstfalls im nächsten

6. und 7. Juni, sondern am 7. und 8. und eventl. 9. Juni 1906 in Königsberg i. Pr. statt.

— (Beteiligung von Frauen an sozialer Fürsorge.) In einzelnen Landesteilen, beispielsweise in der Provinz Hessen-Nassau, gelang es den Vereinen für soziale Fürsorge, in denen fast ausschließlich weibliche Kräfte tätig sind, die Unternehmer, welche Heimarbeit und Heimarbeiterinnen beschäftigen, zur Gewährung günstigerer Arbeitsbedingungen für letztere zu veranlassen.

— (Vorsichtsmaßregeln gegen die russischen Saisonarbeiter) mit Rücksicht auf die etwaige Einschleppung ansteckender Krankheiten ordnet ein preussischer Ministerialerlass an. Es heißt in ihm, daß mit der Möglichkeit zu rechnen sei, daß nach einem etwaigen späteren Wiederausbruch der Cholera in Russland die dann noch zuziehenden Saisonarbeiter die Krankheit ins Inland hier und da einschleppen. Da die Hauptmasse der russischen Saisonarbeiter schon die Grenze passiert hat, und es sich für die Zeit der etwaigen Gefahr somit nur noch um mehr oder minder vereinzelte Nachzügler handeln kann, wird von allgemeinen Vorbeugungsmaßnahmen abgesehen sein. Die Ortspolizeibehörden sollen jedoch damit beauftragt werden, auf die Gefahr der Einschleppung der Cholera durch später zuziehende Russen aufmerksam zu machen und die Arbeitgeber zu verpflichten, jede unter solchen Arbeitern auftretende verdächtige Krankheit zur Anzeige zu bringen.

— (Genosse Liednecht.) Der „Vorwärts“ erklärt die Nachricht für falsch, nach der es der Parteivorstand gern sehen würde, wenn der Sohn Karl des alten Liednecht im Reichstagswahlkreis Hannover als Kandidat aufgestellt würde. „Genosse Karl Liednecht ist Kandidat des ostholsteinischen Kreises, den zu erobern sein Stolz ist. Wäre dem nicht so, hätte Genosse Liednecht bereits Gelegenheit gehabt, Reichstagsabgeordneter zu werden in einem Kreise, der zum sicheren Besitzstand der Partei gehört.“

### Ausland.

\* Amerika. Der deutsche Botschafter Freiherr Speck von Sternburg war gestern Abend in Pittsburg (Pennsylvanien) zu Gast bei einem Festmahl, welches der Transit-Club von Pittsburg, eine Vereinigung von mit dem Eisenbahnen in Verbindung stehenden Persönlichkeiten veranstaltet hatte. Der Botschafter hielt bei dieser Gelegenheit eine längere Ansprache in englischer Sprache über das Thema: „Robe in German.“ Er wies einleitend auf die wunderbaren Fortschritte hin, welche Pittsburg, dieses mächtige Industriezentrum, seit seinem letzten Besuch im Jahre 1888, gemacht habe. Er stellte die außergewöhnliche Entwicklung von Handel und Industrie in den Vereinigten Staaten und den außerordentlichen Aufschwung des modernen Deutschlands in Parallele und beleuchtete die Ursachen dieser Erscheinungen. Beide Länder, führte der Botschafter aus, gingen durch das Feuer eines großen Krieges, der der Nation die Einigung brachte. Bei beiden erwieß sich dieses wichtige politische Ereignis als der wichtigste Förderer des industriellen Fortschritts. Auf 35 Jahre habe Fabrik- und Industriewesen der Vereinigten Staaten und Deutschlands weit hinter denen Englands und Frankreichs zurückgefallen. Deutschland verfügte über weit geringere natürliche Hilfsmittel als andere Länder und seine geographische Lage ist eine solche, daß sie seine Nachbarn oft bedrohte, durch verdrängte Kriege die Früchte seines Gewerbestandes zu vernichten und seine Gebirge zum Kampfplatz zu machen. Dadurch war Deutschland bis auf den heutigen Tag gezwungen, eine große Armee zu unterhalten, eine starke Flotte auszubauen und einen großen Teil seiner festen Bevölkerung durch Auswanderung abzugeben. Die Haupttriebfeder von Deutschlands außerordentlicher industrieller Entwicklung ist der Parte, nationale Geist, das Ergebnis der Einigung Deutschlands. Neben diesem war der Geist der wissenschaftlichen Forschung und die Anwendung ihrer Ergebnisse auf die praktische industrielle Aufgabe, während früher die Gelehrten Geist und Kräfte fast nur der Lösung theoretischer Probleme zuwandten. Eine wesentliche Aenderung trat ein, als Kaiser Wilhelm der Große und sein eifriger Kanzler den Grundstein des neuen Deutschland gelegt hatte. Es entstand ein allgemeines Streben, das gerante Deutschland stark zu machen, nicht durch Eroberung der Waffen, sondern durch die friedlichen und weit mächtigeren Mittel der wissenschaftlichen Forschung. Die neue Ära richtete das seit Jahrhunderten in den berühmten Bildungsräten Deutschlands aufgedaute System der wissenschaftlichen Forschung auf die unmittelbare Lösung der industriellen Probleme der Nation. Es beherrschte nur des Kommando-Wortes an die vor-

handene Wirtschaftsbarmie zur Verringerung ihrer Lasten zur Inangriffnahme der praktischen Aufgabe. So wurde der Professor und tüchtige Forscher zum tatsächlichen Begründer der deutschen Industrie des modernen Deutschlands. Die deutsche Regierung, so betonte der Botschafter weiter, ermutigte diese Bewegung zu der Förderung der Errichtung der sogenannten Versuchsanstalten, in denen Fachmänner sich der Erleuchtung praktischer Fragen widmeten und durch die der Industrie viele nutzlose Arbeitsvergeudung erspart wurde. Die Entwicklung ging nun rasch vorwärts. Besonders unter dem prüfenden Geist Kaiser Wilhelm II., der bekanntlich einer der herborragendsten technischen Fachmänner und Meister ist auf dem Felde der Mechanik in Deutschland. Unter seiner Oberleitung erfolgte die Verlegung der alten Charlottenburger Versuchsanstalt nach Großlichterfelde und ihrer Erweiterung zur großartigen Schöpfung des neuen königlichen Material-Prüfungsamtes. Keiner gibt soeben einen Rückblick auf die Geschichte dieser aus kleinen Anfängen hervorgegangenen wirtschaftlichen Anstalt, erläutert an Beispielen Wesen und Wert ihrer noch Umfang und Bedeutung stets steigenden Wirksamkeit, vermöge deren sie als der Grundstein der außerordentlichen industriellen und kommerziellen Entwicklung Deutschlands betrachtet werden dürfte. Der außerordentlich rasche Fortschritt Deutschlands in Handel und Industrie wurde unter dem überlegenen Geist Kaiser Wilhelms II. und durch seine Politik des Friedens gefördert. Auf seine Veranlassung erfolgte die Schaffung der glänzenden Anstalt in Charlottenburg, nach dem der Kaiser die Pläne des neuen Laboratoriums gründlich geprüft, geändert und für gut gehalten hatte, in denen er die Wissenschaft und den Dienst seiner Industrie zu spannen gedachte. Der Botschafter schloß seine Ausführungen mit den Worten: Was unsere beiden Länder brauchen und was sie jedes Jahr mehr und mehr brauchen werden, wenn wir das Werk, das wir aufgebaut haben, nicht schädigen wollen — das sind die auswärtigen Märkte; diese werden wir leicht finden, wenn wir den großen Worten des viel betrauernten Präsidenten Mac Kinsley folgen: „Daß kein Volk ein Verkäufer sein kann, wenn es nicht Käufer ist.“ Dann dankte Freiherr Speck von Sternburg für die ihm und seiner Gemahlin in Pittsburg erwiesene Gastfreundschaft und trank auf das Gedeihen der Stadt des Eisens und das Wohl der Männer, die es geschaffen.

### Pfälzliche Politik.

Neustadt, 21. April. (Der diesjährige Sonntag der pfälzischen Sozialdemokraten) findet am Samstag, den 18. und Sonntag, den 17. Juni im Gesellschaftshaus zu Neustadt a. S. statt. Zu den Verhandlungen am Samstag Abend haben nur Mitglieder der sozialdemokratischen Partei Zutritt. Die Verhandlungen am Sonntag sind öffentlich. Auf der Tagesordnung sind folgende Punkte vorgesehen: 1. Unsere Presse, Referent G. Gerich; 2. Bericht des Gewerkschafts- und Beschäftigtenverbandes über die Anstellung eines Parteisekretärs für die Pfalz, Referent Fr. Proff; 3. Die Reorganisation, Referent Bruno Köhler; 4. Die kommenden Landtagswahlen, Referent Frz. Jos. Ehrhart; 5. Die Reform der pfälzischen Gemeindeordnung, Referent Fr. Udemann; 6. Wünsche und Anträge.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. April.

#### Zur Einweihung der Friedenskirche.

Die mächtig aufblühende Schweglingerstadt ist um ein schönes, einträchtliches Bauwerk reicher. Morgen wird die Friedenskirche, an deren Errichtung seit zwei Jahren viele fleißige Hände tätig waren, ihrer Bestimmung übergeben. Die Lage des Bauplatzes, ein Eckgrundstück an der Angarten- und Traiteurstraße, gab willkommene Gelegenheit, die Kirche in engen Zusammenhang mit ihrer Umgebung zu bringen. Sie gleicht sich aus ihrer Umgebung herauszuheben zu lassen. Die langgestreckte Form des Bauplatzes ermöglichte die Anlage eines Vorplatzes vor der Kirche. Kirche und Pfarrhaus wurden zu einer einheitlich wirkenden Baugruppe zusammengelagert, die Gebäude durch einen überhöhten Durchgang mit einander verbunden.

Für die Kirche wurde eine zweiflügelige Anlage gewählt. Das Hauptschiff mit 12 Meter Breite ist in 4 Joche von je 7,2 Meter aufgeteilt, das nördliche Seitenschiff hat 5,6 Meter Breite. Der Haupteingang führt durch eine Vorhalle in das Hauptschiff, ein zweiter Eingang in die untere Turmvorhalle, ein dritter Eingang in das Treppenhäuschen neben dem Altarraum; zwei weitere Ausgänge sind an der südwestlichen Längswand vorgegeben. Im Seitenschiff und im ersten Joch des Hauptschiffs sind Emporen vorhanden, desgleichen in der gangartigen Durchbrechung der südwestlichen Wölbung. In diesen Emporen führen drei Treppen.

Der Altarraum ist in der Höhe des Hauptschiffes nur um 3,0 Meter schmaler als dieses angelegt und um zwei Stufen gegen die Kirche erhöht ohne jeden Abschluß. Ein Konfirmandensaal von 88 Quadratmeter Grundfläche liegt hinter dem Altarraum; er ist derart angeordnet, daß er, wenn bei stark besuchten Gottesdiensten der Kirchenraum die Besucher nicht zu fassen vermag, zur Kirche hinzugezogen werden kann. Dieser Saal bietet dann Raum für ca. hundert Sitzplätze. Neben dem Konfirmandensaal liegt die Sakristei, eine Garderobe mit Aborten und ein feuerfester Geräteraum. Für den Konfirmandensaal, der auch bei Trauungen als Versammlungsraum dient, ist ein besonderer Eingang mit Vorfahrt vorgegeben. Unter diesen Anbauten sind die Räume für die Niederdruck-Dampfheizung angeordnet.

Wie bei der Lutherkirche in der Neckarstadt, so mußte auch bei dieser Kirche in der Schweglingerstadt die architektonische Durchbildung in einfacher Weise erfolgen. Das Hauptgewicht wurde auf die Strahlenansichten gelegt, von denen die Haupteingangseite etwas reicher behandelt wurde. Die Bauformen sind in Renaissancecharakter mit Anklängen an modernes Barock durchgeführt. Von den neuverputzten Flächen haben die in rotem Pfälzer Hausstein ausgeführten Architekturteile sich wirkungsvoll abgehoben. Die Gebälker wurden mit roten Büchelsteinen abgedeckt, während alle geschweiften Dächer Kupferdeckung erhalten haben.

Die Dächer über dem Haupt- und Seitenschiff sehen in 12,3 Meter Höhe über Terrain an und erheben sich bis zum First des Hauptschiffes zu 23 Meter. Ein jährlich gegliedertes Dachreiter mit schrägigem Grundriß erhebt sich neben dem steilen Dalm des Hauptbaldachins an der Südseite. Zwischen dem Haupt- und den Seitenschiffen mächt der Turm heraus. Die Giebel, die das Mauerwerk abschließen, nehmen die vier 2,7 Meter im Durchmesser großen Lüftungsbatterien auf. Der in Holzkonstruktion ausgeführte Kupferbedeckte Helm ragt mit seinem Knopf bis zu 60 Meter über Terrain. In der Glockenstube ist ein dreistimmiges Geläute im Gewicht von 115 Pfd. aufgestellt. Die mit dem Geläute auf der katholischen Heilig-Geist-Kirche in der Schweglingerstadt in Einklang gebrachten Glocken sind auf die Töne h, als, fa gestimmt und haben die Namen: „Gloria“, „Christus“, „Johannes“ mit den Sprüchen: „Ehre sei Gott in der Höhe“, „Friede auf Erden“, „Den Menschen ein Wohlgefallen“ erhalten. Von den früheren Lutherkirche wurde außerdem eine kleine Glocke übernommen, die nicht mit dem neuen Geläute zusammengestimmt ist und nur zum Vaterunser-Klingen benutzt werden soll.

Ebenso wie bei der äußeren Gestaltung schlichte Einfachheit in der Durchbildung der Einzelheiten vorzuziehen, so ist auch der innere Kirchenraum in schlichter Formgebung groß und weiträumig gestaltet. Die tragenden Teile des Kirchenraums, Pfeiler, Säulen und Bögen, sind in gelbem Sandstein gefertigt, ebenso die teils durchbrochenen, teils mit Ornamenten geschmückten Emporenbrüstungen. Die Gewölbe wurden zwischen den Säulen durchgehenden in Korbkonstruktion ausgeführt.

Zur Erzielung einer guten Akustik wurde der Verputz der Gewölbe mit einem rauhen Kieselputz versehen; sämtliche Wandflächen sind glatt verputzt. Orgel, Altar und Taufstein sind in demselben Steinmaterial wie die inneren Architekturteile ausgeführt und mit reichem Ornament versehen. Die Orgel, auf der Empore im Hauptschiff im Rücken der Gemeinde, ist ein dreimanuales Werk mit 35 klingenden Stimmen. Vor der Orgel befindet sich die sehr geräumige Sänger- und Musikerbühne.

Im Kirchenraum sind im ganzen 1100 Sitzplätze vorhanden. Die gesamten Schreinerarbeiten des Innenausbauens wurden in Kronleuchterholz ausgeführt. Eine Niederdruckdampfheizung erwärmt sämtliche Räume der Kirche. Das Kircheninnere erleuchten 118 Glühbirnen, die als Stützeleuchtungen an den Säulen, als Wandornamente als Deckenleuchtungen unter den Emporengeböuden und als Arme an den Emporenbrüstungen angebracht sind, ohne große, den Hauptraum zerstückelnde Kronen. Die Anbauten: Konfirmandensaal und Sakristei mit Nebenräumen haben Gasglühlicht-Beleuchtung erhalten. Sämtliche Beleuchtungskörper wurden in Cuivre-polis gefertigt.

Die Ausgestaltung des Innenraumes wurde unter der Erwägung vorgenommen, daß die Kirche nicht nur ein Versammlungsraum der Gemeinde zum Gottesdienste ist, sondern daß sie auch die Kirchmitglieder auf den Gottesdienst durch Erzeugung einer feierlichen Stimmung vorbereiten soll. Man hat diesmal das Prinzip zur Ausführung gebracht, eine kräftige Steigerung in den künstlerischen Ausdrucksmitteln gegen den Altarraum hin anzuwenden. Die farbigen Weiberglasungen der Fenster und die Malereien an den Wänden und Gewölben wirken zusammen, um dem Kircheninnern eine harmonisch abgestimmte Gesamtwirkung zu geben, zu der das kräftige Gelb der Architekturteile den Grundton gab. Die Weiberglasungen haben teils ornamentale, teils figurliche Malereien erhalten. Die durch die Weiberglasung dem Kirchenraum gegebene feierliche Stimmung wird durch die Farbenwirkung der Malereien an Wänden und Gewölben vertieft. Die rauen Gewölbeflächen sind in hellem Ton gestrichen, in den Wänden der einzelnen Gewölbeabschnitte sind glatteputzte Flächen mit geschweiften Umrahmungen vorgegeben, die mit ornamentalen Malereien geschmückt sind. Die Wände sind schlicht in archaischem

Winter zeigen. Wahrscheinlich wird sich allerdings nicht dergleichen zeigen, denn die obere Spielleitung hat Barnay so wenig wie sie vor ihm Grube hatte. Auch die Kgl. Oper wird mehr und mehr eine Unterabteilung des Hofes, und hat sich von künstlerischen Taten durch fern gebolten. Einem Teil ihrer Aufgaben ist sie so wenig gerecht geworden, daß sie der Komischen Oper in vorzüglicher Weise den Weg gebietet hatte. Diese Neugründung hat eine zu kurze Geschichte hinter sich, als daß man schon ein endgültiges Urteil über sie fällen könnte. Auf der Höhe ihrer Ziele ist sie derzeitig in manchen Stücken noch nicht. Neubauten auf dem Gebiete der Oper hat nur das Theater des Westens gebracht. Stücke von dauerndem Werte waren jedoch nicht darunter.

Wohlgemerkt nach genauer Durchmusterung wird man dabei bleiben müssen; die künstlerische Ausbeute dieses Winters im Theater war gleich Null. Da erhebt sich denn die Frage, wie sich unter solchen Umständen das Publikum entwickle. — Publikum? — Haben wir auch eins? Wir haben Leute, die hingehen, um zu schauen, und Leute, die hingehen, um zu hören, einzeln, oder gar zusammen. Aber ein Publikum, das heißt doch, eine urteilsfähige Jury, die haben wir nicht. Was sich die Anlage von ihrem jeweiligen Doppelmater bieten läßt, ist für den Stand des künstlerischen Geschmacks tief beschämend. Wenn genommen, kann von künstlerischem Geschmack gar nicht mehr die Rede sein, sondern nur von theatralischer Mode. Man sah es, als in das bis auf weiteres nicht mehr ernst zu nehmende Volkstheater auf kurze Zeit die Kräfte einströmten. Im Handumdrehen war schickliches Theater die Tagesmode, wovon alles sprach, wo alles gewesen sein mußte, wofür der Reiter in russischer Uniform ging. Als die Kräfte dann ganz angesetzt waren, rüstete man die Begünstigung eben so rasch wieder ab, wie sie gekommen war, am Tage nach ihrer Abreise sprach kein Mensch mehr von den Kräften. — Man ist hier eben übermäßig in seiner Vereinerung und abgerundet in seiner Abneigung. Man verachtet sein kleines Publikum den größten Hinsten, und man läßt den toten César Wände aus. Ob's

besser wird? Nun, schlechter kann's eigentlich nicht werden, und da im nächsten Winter wieder ein paar Theater neu eröffnet werden, so darf man, bis zum Beweise des Gegenteils, ja immerhin hoffen, daß sich eines davon auch des guten Geschmacks annehmen werde. Bei dem Tiefstande, den wir hier erreicht haben, wäre damit vielleicht sogar ein Geschäft zu machen.

### Mannheimer Schabziergang.

XXXVIII.

Ammer jeh is 's Freijohr do, wirklich do. Dr' Schloßgänger hot an dr' Ofdherr sein net grin Nied angesoge un weise, robbe un geese Jarwe drimmer g'schmitte, daß eem 's Dees im Weib locht. Mit unnerer Elektrische bin ich vor e paar Tag emool die nei Linie: Räderhof-Waldpark g'fahre, un draus im junge feilche Jarweammer e bissel Schabziere zu loafe. Am Waldpark bin ich ungschickliche. Zum Scheene alde Müchgebel is mir mehr un lebe; 's cenzige Erinnerungsecke, wo noch do war, dr' Weiber, is längstst zug'schidd', Doffer Schebe druff, in denne sogar schunn Weis wohne. Hätt wo' mit zum Abente an unser alde gudes Mannemer Waldreide, an's Müchgebel, do draus wenigstens eck Schtroos: Müchgebell'schroos besse kenne? Ra'lest: Rheinaufschroos, Rheindamm'schroos, Rheinpark'schroos, Rheinnille'schroos — des gibt mit dr' Zeit 'n Scheene Durche-nanner, sogar die Brückträger kenne sich kaum aus. Todaya hamme noch die Rheinherr'schroos, die Rheinfuhr'schroos, die Rheinschroos un die Rheinstrom'schroos in dr' Altschloß — e bissel viel „Rhein“, wo wir ammer liche, des wisse m'r.

Jah laaf also um die wunderbare neue Daiser rum, nach in de Radara'er Wald, un free mich, endlich emool e bissel freidich 'nhandi Luft schnabbe zu kenne. 's hot zwar gese im Anfang noch Bes' gerache, ich denf ammer, des werd offere, wenn ich emool die Häller kinner m'r hab, dann wo Handverheit hinkomme, do wird's selbe gut. Weidwackel! Je wieder ich nachhahme bin, je ärger is dr' Geruch worre — 's hot noch Bes', Schwefel

Wackel, Karbol un noch Gott wees was all noch gemacht is gar kein Karbol) g'schunke, daß ich kein un Rebet gemacht is an mir wie wider in die Elektrische 'nein un heru. Treiberzig hot dr' Schloßner gemeint: kumme Se worge abder immerwoge wider, do hot sich vielleicht dr' Wind gedreht un die drimme in Alweise abder an dr' Bergschroos kriese dann dr' Wackel.

's is halt mir vollkomme uff dr' Welt, e paar Tag schädder hammer ammer Wind g'habt un do war's im Scheene Mannem so schtaubig un so dunkel, daß ma' hätt meene kenne, dr' Wache'rage dum Weid war bis uff Mannem gange. Am Grin'dammer'schdag hamme die drimme in dr' Anlitsmauril so eing'beist, daß ma' die Dige un de Raach noch hier g'schickt hat. Der! dann des eigentlich sein? Wann ich jeh mit so vorickig gewest war un hätt mit'm Dankwackelche gena'de bis noch de Ofdherr, dann war's halt grab wider so dreadich wie vorher.

Um ammer wirklich emool e bissel freidich Luft zu schnabbe, bin ich am Thorreidag 'nimmer in die Bergschroos, in die Baumlicht. So was sollt ma' jedes Jahr lebe, dann 's gibt leere hergerewendete Anblid, als die alde berre Kreicht knibbel-did voll schnabbe un rosa-robbe Blidde vollkente zu lebe. Ammer — 's is mir vollkomme uff dr' Welt. Wer wie unferrens keen Gleichertreue mache kann un mit m'im Rudel uff'm Wudel, de Bergschroos in dr' Hand un de aug'schobbe Waade an de Bees Sundags uff de Sand abder die Herre wick laaft, der muß halt uff dr' Bergschroos kleime. 's 's wiescht Weiber, dann verstaft ma' im Schlam — Scheint die Sann, dann rumpeit eem alle swee Winnde 'n Radfahrer an, abder ma' muß eme Baurenoge ausweide, obder die elende Benzintälche mache 'n Schebakef, Geruch un Schtoos, daß ma' wedder kum noch Blidde sehe kann un alle Dicht an Schabziere'gehn verliert. Die wo in denne Schebe kede, hamme gut liche die mache sich mir aus 'n Schtoos, unferrens kann sich ammer noch mit emool aus 'n Schtoos mache, dann wanner Emends demkummt hammer kede, was ma' ang'habt hot, un owie bis 'nimmer, un Hochstetter in de Vakuum-Korari (Scheit)



Bege weiterzuspitzen. Der amerikanische Justizminister...

Gr. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a) in Karlsruhe: Sonntag, 22. April, 6 Uhr: „Haus“...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 20. April. Heute wurden hier die Beratungen des neuen deutschen Historikertages geschlossen...

Münster, 21. April. Der Kongress für experimentelle Psychologie wählte für 1908 Frankfurt a. M. als Tagungsort.

Hamburg, 21. April. Der Inhaber einer hiesigen Tabakfabrik ist nichtig geworden. Er soll sich des Betrags schuldig gemacht haben...

Wien, 21. April. Die landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und Italiens beschloßen hier nach längeren Verhandlungen...

Salta, 21. April. (Peterson, Tel. Argent.) Unter dem Patronat der Magasin des Regiments Valdez, wo auch die Halbtanen der übrigen in Salta stehenden Truppen aufbewahrt werden...

Das Kaiserpaar in Rom.

Rom, 21. April. Bei schönem Wetter ist der Kaiser mit den Herren des Hofes heute Mittag 12 Uhr 40 Min. im Sonderzug hier eingetroffen...

Ein Raubfall.

Sintigari, 21. April. Heute nachmittag wurde auf eine Verkäuferin in einem Kaffeegeheim in der Ranzleistraße ein Raubfall ausgeübt...

Vom Raubmörder Hennig.

Berlin, 21. April. Unter strenger Bewachung wurde gestern der Raubmörder Hennig vom Untersuchungsgefängnis in Moabit nach dem Polizeipräsidium gebracht...

Verkehrstag der Windhorstbände.

Berlin, 21. April. Der Verkehrstag der Windhorstbände wird in diesem Jahre vom 5. bis 8. Mai in Berlin stattfinden...

Ausführungen ausländischer Bergleute in Frankreich.

Paris, 21. April. Minister Clemenceau ist heute Nacht 11 Uhr 30 Min. aus dem Kohlengebiet wieder nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 21. April. Die Vorgänge im Kohlenrevier werden von der gesamten Presse auch in politischen Zeitungen extensiv berichtet...

von Bergleuten festgenommen worden wären. Die Regierung möge sich in Acht nehmen...

Paris, 21. April. In dem heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltenen Ministerrat berichtete der Minister des Innern Clemenceau über die Zustände in dem Streikgebiete von Lens...

Brest, 21. April. Die Mehrzahl der Delegierten des Arbeitersyndikats stimmte für den allgemeinen Ausbruch, falls die von den Arbeitern gestellten Forderungen nicht bewilligt werden sollten.

Lille, 21. April. Die Gesellschaft der Hüttenwerke von Denain und Anzin richtet an ihre Arbeiter eine Dankagung, weil sie 48 Stunden lang in den Fabriken eingeschlossen blieben...

Paris, 21. April. Ausländische Seher versuchten in mehreren Druckerien einzudringen, um die Arbeitenden persönlich zu zwingen, sich dem Streik anzuschließen...

Zur Katastrophe in Kalifornien.

Eine Schilderung der augenblicklichen Lage.

Newport, 21. April. Der Korrespondent des „Newport Herald“ telegraphiert folgendes: Niemals bei einer solchen Katastrophe ist soviel Ordnung gewesen, wie jetzt in San Francisco...

San Francisco, 20. April, 10 Uhr abends. (Weiter.) Die Bemühungen das Feuer in der Barnes-Avenue zu löschen, sind im allgemeinen erfolglos geblieben...

Der Brand von neuem ausgebrochen.

New York, 21. April. Infolge der Wenderung der Windrichtung erhoben sich von 1 Uhr New-Yorker Zeit ab von neuem in San Francisco die Flammen und 7 Feuerherde bedrohen den noch stehenden Teil der Stadt...

11 Menschen aus den Trümmern gerettet.

Newport, 21. April. 11 Postkassette wurden lebendig aus den Ruinen des Postamtes hervorgeholt, wo sie seit Mittwoch unter Balken eingeklemmt gelegen waren...

aber nachher nicht von den Elementen ergriffen wurde. Die Post wurde unterebracht in den Trümmern gefunden...

Trenne Hilfe verbeten!

New York, 21. April. Präsident Roosevelt richtete an den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie ein Telegramm, in welchem er für die an dem Unglück in San Francisco ausgesprochene Teilnahme seinen Dank ausdrückt...

Bremen, 21. April. Die Büdmanns-Telegr.-Bureau nachträglich erfüllt, beschloß der Aufsichtsrat des Nordd. Lloyd in seiner gestrigen Sitzung, für die in San Francisco Geschädigten 100 000 M. zu bewilligen.

Hamburg, 21. April. Das dem Generaldirektor Ballin seitens des Präsidenten Roosevelt zugegangene Telegramm hat in der Uebersetzung folgenden Wortlaut: Der Herr Präsident, der sich von Ihrer Mitteilung tief ergriffen fühlt...

Die Versicherungs-Gesellschaften.

London, 21. April. Der „Standard“ schätzt die vorläufigen Maximalverluste der britischen Versicherungsgesellschaften durch das Unglück in San Francisco auf 10 Millionen Pfund.

Geschäftliches.

St. Georgi-Bräu. Unter den Münchener Biere, die unter dem Sammelbegriff „Sakator“ fallen, nimmt das St. Georgi-Bräu der Maßschneiderbrauerei einen hervorragenden Rang ein...

Tolo-Seife. Eine Spezial-Seife zur Hautpflege. Unter den zahlreich vorhandenen Toilette-Seifen verdient das von der bekannten Parfümerie-Fabrik von H. v. L. & Co. in Ulm a. D. unter dem Namen Tolo-Seife in den Handel gebrachte Erzeugnis...

Reben verschiedene Hilfsmittel zur Reinigung der Wäsche ist die über 30 Jahre bestehende Hensel's Bleichsoda, die frei von allen schädlichen Bestandteilen ist...

BIOSON. Kräftigend und Nervenstärkend. Von unerrechter Wirkung. Billigstes und zuverlässigstes Nähr- und Kräftigungsmittel. [1248] Hinterrant, Bliesucht, Nervenleiden, Schwächestände, sowie zur Stärkung der Körperkräfte, rheumatischer akrofalscher und schwächlicher Kinder, sowie als Krankenkost und in der Rekonvaleszenz.

Volkswirtschaft.

Das 3/4proz. Anlehen der Stadt Mannheim im Betrage von 30 Millionen Mark wird nunmehr zur Submission ausgeschrieben.

Bereinigung der Aktien, Mannheim. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre wurden die Vorschläge der Verwaltung über die mit bereits früher berichteten, genehmigt und die Dividende mit M. 190 per Aktie = 10 Proz. sofort zahlbar erklärt.

Gasapparat und Gashwert Mainz. Nach dem Berichte übertrag in 1905 der Umfang des Vorjahres um M. 28 000. Das Bruttoergebnis betrug M. 190 362 (i. V. 189 688).

Alteutsche Baugesellschaft N. O. in Köln. Der im abgelaufenen Geschäftsjahre erzielte Bruttoüberschuss beträgt 247 807 Mark (211 918 M.), der Reingewinn 170 919 M. (159 862 M.), wozu eine Dividende von 7 1/2 Proz. (7 Proz.) verteilt werden soll.

Die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt schlägt die Verteilung einer Dividende von 4 1/2 Proz. = 250 M. pro Aktie (im Vorjahre 200 M.) vor.

Verband vereinigter Baumaterialienhändler Deutschlands e. V. (Sitz Leipzig). Die diesjährige Generalversammlung des Verbandes findet in den Tagen vom 10. bis 12. Mai in Bremen, Hotel Bristol, statt.

Wadbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft in W. Wadbach. Im 1905 erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von 708 880 Mark (i. V. 828 610 M.), wozu eine Dividende von 20 Prozent = 120 M. (13 1/2 Proz. = 80 M.) für die Aktie gezahlt wird.

Wadbacher Lebensversicherungs-Gesellschaft in W. Wadbach. Nach dem Geschäftsbericht für 1905 ist ein Reingewinn von Mark 157 668 (i. V. 188 998 M.) erzielt worden, wozu eine Dividende von 10 Proz. (13 1/2 Proz.) gleich 80 M. (40 M.) für die Aktie gezahlt wird.

Das ganze Aktienkapital verloren. Nach dem erst jetzt bekannt werdenden Bericht der Liquidatoren der Tuchfabrik Langensalgza (vorm. Graf v. Gersdorff u. Co.) ist beim Verkauf der Immobilien ein Verlust von M. 137 769 entstanden, sodass nicht allein das Aktienkapital von M. 894 350 vollständig verloren gegangen ist, sondern sogar die Gläubiger der Gesellschaft 62 250 Mark ihrer Forderungen erlassen mußten, um eine Ueberwälzung zu vermeiden.

Die Bremer Gummiwerke Roland u. Co. hatte in 1905 nach M. 48 908 (M. 44 980) Abschreibungen einen Verlust von Mark 15 923 (i. V. M. 68 898), durch dessen Bedienung der Reservefonds auf M. 102 688 sinkt bei M. 1 Million Aktienkapital.

Die deutsche Vacuum Oil Co. in Hamburg weist auf Mark 1 507 608 Bruttoergebnis nach M. 19 111 Abschreibungen Mark 49 368 (M. 35 893) Reingewinn aus, wozu M. 45 000 zur Reserve 1 fließen und M. 4800 (M. 1857) bezogen werden. Die M. 2 1/2 Millionen Aktien gehen leer aus (i. V. auf M. 200 000 Aktien 10 Proz.).

Kursrückgänge an Versicherungs-Aktien. Die Aktien der Maschinen- u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft wurden gestern an der Berliner Börse mit 12 200 M. zu einem um 800 M. und die der Preussischen Nationalversicherungs-Gesellschaft mit 1450 M. zu einem um 50 Mark niedrigeren Kurse eingekauft.

Russische Wertpapiere in Deutschland. Gegenüber verschiedenen Beteiligungsverträgen der letzten Tage betr. die Eventualität der Verkündung eines Reichsbank-Kontokorrentverbots über russische Anleihen kann die „Nat.-Ztg.“ mitteilen, daß alle derartigen Diskussionen der Grundlage entbehren, da die Reichsregierung eine solche Maßregel nicht beabsichtigt.

Mannheimer Effektenbörse

Größere Umsätze erfolgten heute in den Aktien der Bad. Rück- und Lebensversicherungs-Gesellschaft zu den Preisen von 480 Mark und 470 Mark pro Stück. Auch in Zellstofffabrik Waldhof-Aktien war Geschäft zu 322 1/2 Stk. Sonstige Notierungen: Anilin 457 G. 459 B., Mannh. Versicherungs-Aktien 600 B. und Pfälz. Nähmaschinen- u. Faserfabrik-Aktien 140,25 B.

Obligationen

Table of bond prices including titles like 'Händliche', 'Städtische', and 'Industrie-Obligation' with corresponding prices.

Notizen

Table of exchange rates and prices for various goods like 'Baukosten', 'Chem. Industrie', and 'Brauereien'.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of Frankfurt stock market data including 'Schluß-Kurse', 'Reichsbank-Diskont', and 'Staatspapiere'.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock market data including 'Berliner', 'Frankfurt a. M.', and 'Rachdörfer'.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock market data including 'Berliner', 'Frankfurt a. M.', and 'Rachdörfer'.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berlin commodity market data including 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Deutsche Handelsbank N. O. in Nimmelsburg. Auf der Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung steht auch ein Antrag auf Ausgabe von 1 1/2 Millionen Mark neuen Aktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre.

Wasserstandsberichte im Monat April.

Table of water level reports for various rivers and locations like 'Rhein', 'Mosel', and 'Saar'.

für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Bircher, Druck und Verlag der Dr. G. Gass'schen Buchdruckerei, G. u. b. G.: Direktor Ernst Müller.

„Welcher Malzkaffee ist der beste?“

Wer nur die geringste Erfahrung in „Malzkaffee“ hat, wird darauf in Uebereinstimmung mit der Wissenschaft und den Meisten sofort sagen: „Reinereis Malzkaffee“!

Der Unterschied zwischen dem würzig nach Kaffee schmeckenden „Reinereis“ und anderen Malzkaffees, Gerstenkaffees u. s. w., die mehr oder weniger schlecht im Geschmack sind, tritt gleich beim ersten Versuche überraschend zutage.

Die meisten Hausfrauen wissen das und halten deshalb in ihrem Hause streng auf den echten „Reinereis Malzkaffee“ in seiner bekannten Ausstattung, der nur in geschlossenem Paket mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp verkauft wird. Darauf achtet man beim Einkauf immer!

Advertisement for 'Elektrische Osmiumlampen' by Stotz & Cie., featuring technical details and contact information.

Advertisement for 'Seidenhaus Richard Kerb Nachf.' featuring a portrait of a man and details about their restaurant and services.

Advertisement for 'Moderne Verlobte Möbel' by Wickersheimer, highlighting their furniture and services.

Mannheimer Paketfahrt-Gesellschaft m. b. H., Mannheim-Ludwigshafen

Täglicher Express-Paket-Verkehr zu bedeutend ermäßigten Portofüssen nach allen Orten der Schweiz, nach überseeischen Ländern sowie folgenden deutschen Städten:

Table with columns listing destinations: München, Bingen, Grefeld, Eberfeld, Grünstadt, Karlsruhe i. B., Ludwigshafen, Reutlingen, Reutlingen, Straßburg i. El., Worms, etc.

Stadt-Paket-Verkehr Mannheim Ludwigshafen. Spedition: Lagerung von Kaufmannsgut aller Art und Aufbewahrung von Privatgut, Gewerkschaften, Möbel und dergleichen. — Besorgung von Schließfächer, Koffern etc. bei Wohnungs- resp. Stellenwechsel oder Fortzug von Mannheim; Beförderung von Reisegepäck; Zollabfertigung; Vertretungen; Inkasso; Assekuranz. Alles Nähere aus unserem Gesamt-Tarif ersichtlich.

Table with columns for 'Paket-Annahmestellen' and 'Lagerung' locations, listing agents like Jul. Geiß, Albert Mayer, etc.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Michael Ehret in Mannheim...

Arbeits-Bergebung.

Die Neubau eines Kerkersgefängnisses in Mannheim...

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 23. April 1906, nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 23. April 1906, nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 23. April 1906, nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 23. April 1906, nachmittags 2 Uhr...

Mietgesuche.

Jünger Mann sucht p. l. kleine möbliertes Zimmer...

Entlaufen.

Ein braun Jagdhund, (Gänsehund) in Hundsbund entlaufen...

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Speizenstraße zwischen der Schimper- und Waldhofsstraße betr.

Bekanntmachung.

No. 8848. Die gesundheitliche Ueberwachung der Schulfenster betr.

Bekanntmachung.

No. 8850. Das Schuljahr 1906/07 beginnt Dienstag, den 24. April 1906.

Bekanntmachung.

No. 8852. Die ungerichteten Schulverschämmisse betr.

Bekanntmachung.

No. 8853. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892...

Bekanntmachung.

No. 8854. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892...

Bekanntmachung.

No. 8855. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892...

Vorzügl. Mittagstisch 90 Pfg. E 3. 1a. Mannheim. CAFÉ DUNKEL. Reichhaltige Abendplatte im Abonnement 60 Pfg.

Bekanntmachung.

No. 8849. Die gesundheitliche Ueberwachung der Schulfenster betr.

Bekanntmachung.

No. 8851. Nach dem Gesetz über den Fortbildungunterricht vom 11. Februar 1874...

Bekanntmachung.

No. 8852. Nach dem Gesetz über den Fortbildungunterricht vom 11. Februar 1874...

Bekanntmachung.

No. 8853. Nach dem Gesetz über den Fortbildungunterricht vom 11. Februar 1874...

Bekanntmachung.

No. 8854. Nach dem Gesetz über den Fortbildungunterricht vom 11. Februar 1874...

Bekanntmachung.

No. 8855. Nach dem Gesetz über den Fortbildungunterricht vom 11. Februar 1874...

Bekanntmachung.

No. 8856. Der Unterricht an der Knabenarbeitschule, die einen Bestandteil der Volksschule bildet...

Bekanntmachung.

No. 8857. Zu den Antonkursen des französischen Unterrichts an der Volksschule...

Bekanntmachung.

No. 8858. Nach dem Gesetz über den Fortbildungunterricht vom 11. Februar 1874...

Bekanntmachung.

No. 8859. Nach dem Gesetz über den Fortbildungunterricht vom 11. Februar 1874...

Bekanntmachung.

No. 8860. Nach dem Gesetz über den Fortbildungunterricht vom 11. Februar 1874...

Bekanntmachung.

No. 8861. Nach dem Gesetz über den Fortbildungunterricht vom 11. Februar 1874...

Restaurant Terminus. Neu eröffnet! N 3, 12. Kunststrasse N 3, 12. Reich ausgewählte Speisen à la Carte...

Sommerprofi. Gerba-Seife. Werden nach den Prinzipien von Dr. Richter und Dr. Schmidt...

W. SPINDLER. Berlin C. und Spindlersfeld bei Groppe. Annahme für Mannheim bel 35955.

C. Braun N 3, 1. Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Färberei und Chemische Waschanstalt. Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Atelier eleganten Schrift- und Wappen-Malerei  
 Anschriften Chirurgen, Holz- Eisen- und Glas-Schilder  
 Emaille-Schilder Transparente Metall-, Holz- und Glas-Buchstaben  
 Hof- und Wapp- und Embleme  
 Rud. Petzsch  
 Firmen-Schilder-Manufaktur  
 Mannheim L. 2. 4  
 Skizzen gratis. Außerst billige Preise und pünktliche Lieferung.

### Kirchen-Ansagen.

#### Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 22. April 1906.  
 Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Jettelmann. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Jettelmann. Morgens 12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Schöffelin. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Jettelmann.  
 Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Jettelmann. Morgens 11 Uhr Kinder-ottesdienst, Herr Stadtpfarrer Lemme. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Kirchenrat Buchhaber. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Weiser.  
 Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Jettelmann. Morgens 11 Uhr Christenlehre für die obere Pfarrei, Herr Stadtpfarrer Jettelmann.  
 Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Beibegottesdienst, Herr Pastor D. König. Predigt, Herr Stadtpfarrer von Schöpper. Ansprache, Herr Pfarrer P. Dehler. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Schulz v. Scheiberg. Von 2-4 1/2 Uhr Gelegenheit zur Besichtigung von Kirche und Konfirmationsaal.  
 Johanniskirche (Eindenhof). Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Kraffel. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Kraffel.  
 Redarstraße. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Weiser.  
 Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 1/2 Uhr Predigt, Herr Pastor Kählerlein.

#### Stadtmiffion.

**Evangel. Vereinshaus, K 2, 10.**  
 Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Vortrag über die Mission unter Israel. Missionar Goldstein-Frankfurt a. M. 1/2 Uhr Jungfrauenverein (Ebel- und Gesangsstunde).  
 Montag 3-5 Uhr: Frauenverein (Kochstunde).  
 Mittwoch 1/2 Uhr: Allgemeine Ebelstunde. Stadtmiffionar Walter.  
 Donnerstag 5 Uhr: Jungfrauenverein (Arbeitsstunde).  
 Freitag 1/2 Uhr: Probe des Gesangsvereins „Jon.“  
 Samstag 1-3 Uhr: Dienstmädchen der Sonntagsschule.  
 1/2 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.  
**Schwefingerstadt, Trautweinstraße 19.**  
 Sonntag vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 1/2 Uhr allgemeine Ebelstunde. Stadtmiffionar Wählerlein.  
 Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.  
 Mittwoch 1/2 Uhr: allg. Ebelstunde. Stadtmiffionar Wählerlein.  
 Samstag 1/2 Uhr: Jugendabteilung. Schwefingerstadt.  
**Redarstadt, Gärtnerstraße 17.**  
 Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule.  
 Dienstag 1/2 Uhr: allgemeine Ebelstunde. Stadtmiffionar Walter.  
**Eindenhof, Belkenstraße 52.**  
 Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule.  
 Freitag 1/2 Uhr: allgem. Ebelstunde. Stadtmiffionar Wählerlein.  
 An den allgem. Ebelstunden der Stadtmiffion ist jedermann freundlich eingeladen.

#### Evang. Männer- u. Jünglingsverein. C. J. U 3, 23.

**Wochen-Programm vom 22.-25. April.**  
 Sonntag, 22. April. Abends 7 1/2 Uhr Konfirmationsabend in K 2, 10 mit Teekommunion. Jugendabteilung: Nachm. 2 Uhr bei gütlicher Leitung gemeinsamer Spaziergang von K 2, 10 aus.  
 Montag, 23. April. Abends 1/2 Uhr Ebelstunde der älteren Abteilung über Psalm 48 in K 2, 10. Herr Sekretär Walter.  
 Dienstag, 24. April. Abends 1/2 Uhr allgemeine Ebelstunde an der Redarstraße, Herr Stadtpfarrer Schöffelin. Abends 1/2 Uhr Probe des Männerchor in K 2, 10.  
 Mittwoch, 25. April. Nachmittags 5-7 Uhr: Ebelstunden für Schüler höherer Lehranstalten in K 2, 10. Abends 1/2 Uhr: Turnen im Städt. Gymnasium.  
 Donnerstag, 26. April. Abends 1/2 Uhr: Spiel- und Feiernabend der Jugendabteilung in G 4, 17a. Probe des Hofmannschor.  
 Freitag, 27. April. Abends 1/2 Uhr: Di eilunde der Jugendabteilung über 1. Moses 21, 1-31. Herr Stadtpfarrer Kraeme, im Konfirmationsaal G 4, 17a.  
 Samstag, 28. April. Abends 1/2 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung Schwefingerstadt, Trautweinstr. Nr. 19, abends 1/2 Uhr Gebetsversammlung in K 2, 10.  
 Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Nähere Auskünfte erteilen: der 1. Vorsitzende, Stadtpfarrer Schöffelin, T 4, 24, der Sekretär: Stadtmiffionar Walter, U 3, 23.

#### Blau-Kreuz-Verein (C. J.) Wite Kasernen, H 3, parterre.

Donnerstag, 26. April. Abends 8 Uhr: Vereinsversammlung. Auskunft in Vereinsangelegenheiten erteilt  
 Hr. Wählerlein, Trautweinstraße 19.  
**Apostolische Gemeinde, Schwefingerstr. 124, Gintli.**  
 Gottesdienst: Sonntag vormittags 10 Uhr, nachmittags 5 Uhr. Donnerstag abends 8 1/2 Uhr.

#### Katholische Gemeinde.

**Jesuitenkirche.** Sonntag, 22. April. Weißer Sonntag 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr Militärgottesdienst. 1/2 Uhr feierl. Eucharistiefeier der Kinder. Um 1/2 Uhr werden die Eucharistiefeieranten im Schulhaus L 1 abgeholt. 11 Uhr hl. Messe. 3 Uhr Corp. Christi-Bruderschaftsabend mit Segen mit feierl. Aufnahme der Eucharistiefeieranten in die Erbbruderschaft.  
**Untere kath. Pfarrei.** Sonntag, 22. April. Weißer Sonntag. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr feierl. Eucharistiefeier der Kinder mit Predigt von Hochamt und Le Deum. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr Corp. Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Eucharistiefeieranten in dieselbe.  
**Kathol. Bürgerhospital.** Sonntag, 22. April. 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt. 4 Uhr Nachm. Andacht.  
**Herr-Jesu-Kirche, Redarstadt.** Sonntag, 22. April. Weißer Sonntag. Von 6 Uhr an feierl. Beicht. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr versammeln sich die Eucharistiefeieranten im Kindergarten, dann Prozession zur Kirche. 1/2 Uhr Hochamt und feierl. Eucharistiefeier der Kinder. 11 Uhr hl. Messe. 3 Uhr Corp. Christi-Bruderschaft und feierl. Aufnahme der Eucharistiefeieranten in dieselbe.  
**St. Geist-Kirche.** Sonntag, 22. April. Weißer Sonntag. 6 Uhr Frühmesse. feierl. Beicht. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Andacht der Eucharistiefeieranten. Abhaltung der Taufgelübde, Festpredigt, Le. Hochamt mit feierl. Er-

kommunion der Kinder und Le Deum. 11 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr feierl. Eucharistiefeier der Kinder und feierliche Aufnahme der Eucharistiefeieranten.  
 Montag, 23. April. 10 Uhr Dankgottesdienst der Eucharistiefeieranten.  
**Liebfrauenkirche.** Sonntag, 22. April. Weißer Sonntag. Von 6 Uhr an Beicht. 1/2 Uhr Frühmesse. 8 Uhr feierl. Eucharistiefeier der Kinder mit Predigt und Amt. 10 Uhr hl. Messe. 11 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr feierl. Eucharistiefeier der Kinder und Aufnahme der Eucharistiefeieranten in dieselbe.  
**St. Josefskirche, Eindenhof.** Sonntag, 22. April. 6 Uhr Beicht. 7 Uhr hl. Messe. Der Gottesdienst um 8 Uhr fällt aus wegen der Eucharistiefeier in der Jesuitenkirche. 9 Uhr Andacht zum allghl. Altarsacrament.

**(Alt) Katholische Gemeinde. (Schloßkirche.)**  
 Sonntag, 22. April 1906. Morgens 1/2 10 Uhr: Feiern der Eucharistiefeier der Kinder (unter Vermittlung des Kindergarten) mit allgemeiner Andacht und Ausheilung der hl. Kommunion auch an Erwachsene. — Kollekte für die altkatholischen Waisen.

## Mannheimer Apollo Theater

12 Attraktionen! 12 Attraktionen!  
**Heute Sonntag**  
**2 = Grosse = 2**  
**Vorstellungen**  
 des glänzenden Oster-Riesen-Programms!  
 Nachm. 4 Uhr zu bedeutend ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr zu vollen Preisen!  
 In beiden Vorstellungen:  
**Grete Gallus**  
 in ihrem Repertoire:  
**Rigoletto Bros**  
 konkurrenzloser Leitersakt. 63915  
**Absolut**  
 die besten Luftgymnastiker der Welt!  
**The Flying Eugens.**  
 Nur noch kurze Zeit!  
**4 Athletas 4**  
 der einzig existierende Damen-Kraft-Akt  
 und die anderen Attraktionen!  
 Passpartouts ohne Annahme, Vorverkaufskarten, Vereins- und Dutzendbilletts absolut ungültig.  
 Nur Sonntags-Vorverkauf bei Leop. Levi, P 2, 1 und an der Theaterkasse.  
 Im Wiener Café Apollo und American Büffet von 3 Uhr ab: Konzerte der beliebten Kapelle Hakal.

**Mannheim.**  
**Verein für klassische Kirchenmusik.**  
 Donnerstag, den 26. April 1906, abends 7 1/2 Uhr  
**Konzert in der Konkordienkirche**  
**Mozart-Feier.**  
 Mitwirkende Solisten: Frau Elvira Fenten-Malmédé (Sopran), Fräul. Wilhelmine Werner (Alt), Herr Hofopernsänger Fritz Vogelstrom (Tenor), Herr Hofopernsänger Wilhelm Fenten (Bass), Herr Musikdirektor Albrecht Hülsmann (Orgel). Dirigent: Herr Alfred Wernicke.  
**Vortragsordnung:**  
 Werke von Wolfgang Amadeus Mozart (geb. am 27. Jan. 1756)  
 1. Ouvertüre im Händelschen Stil für Orgel.  
 2. „Laudate Dominum“ für Sopran-Solo und vierstimmigen gemischten Chor mit Begleitung von Violinen, Fagott und Kontrabaß (komponiert 1780).  
 3. Kyrie (F-Dur) für vier Stimmen (Sologuartett) mit Begleitung des Streichquartetts (komponiert 1766 in Paris). Zum ersten Male. 63927  
 4. Missa brevis (F-Dur) für vierstimmigen gemischten Chor, Violinen I und II, Violine, Kontrabaß und Orgel (komponiert im Juni 1774). Zum ersten Male.  
 Eintrittskarten für Nichtmitglieder des Vereins: Schiff Mk. 1.50, Empore Mk. 1.—, sowie Programm mit Texten & 10 Pfg. sind in den hiesigen Musikalienhandlungen und abends an der Kasse zu haben.

**Täglich mehrere Sorten Gefrorenes**  
 63677 von feinstem Geschmack.  
**J. M. Waldbauer**  
 Tel. 1310 Konditorei u. Café Q 1, 4, Brühlstraße.

### Die Epoche an der Wiener Börse

Die Lösung der ungarischen Krise sowie der industrielle und wirtschaftliche Aufschwung in der österr.-ungar. Monarchie haben an der Wiener Börse eine außerordentliche Belebung des Verkehrs bei täglich steigenden Kursen zur Folge. Diese Aufwärtsbewegung hat aber erst begonnen und wird nach allen Anzeichen sich erst jetzt in der intensivsten Weise entwickeln. Das Ausland, besonders das reichsdeutsche Kapital, interessiert sich jetzt wieder sehr reger für die hochsozialen österr. Bank-, Transport- und Industrieffekten und zweifeln wir nicht daran, daß an diesen Papieren voraussichtlich schon in der nächsten Zeit große Gewinne zu erzielen sein werden.  
 Wir erteilen Auskünfte über den inneren Wert und die Chancen aller an der Wiener Börse im Verkehr stehenden Papiere auf brüderlichem Wege prompt und kostenfrei und übernehmen Börsenaufträge zu den kulantesten Bedingungen. Die Deckung für Transaktionen in den Hauptpekulationspapieren beträgt 8:0 bis 1000 Mark per Schluß, d. i. 25 Stück, für sonstige Effekten 10% des Kurswertes. Prämiengehäfte mit streng begrenztem geringfügigem Risiko und unbefränktem Gewinn haben jetzt große Chancen. Unsere Prämiennotierungen werden auf Wunsch wöchentlich zweimal franzo zugesandt. Unsere Broschüre über das Prämiengeschäft kostet 30 Pfennig franco. 8097

Telephon Nr. 17 778 **Wiener Wechselstuben-Gesellschaft** Post-Postfachkonto Nr. 857 483  
 21 781 **Kapun & Co., Wien** Stroßkanto: West-ungar. Bau.  
 I. Graben 30



## Arnold Obersky

Korsett-Salon I. Ranges  
**DI, 5/6 Mannheim DI, 5/6**  
 im Pfälzer Hof.  
 Einziger Korsett-Salon Deutschlands mit eigenem Atelier in Paris beehrt sich den Eingang seiner letztentworfenen Modelle speziell für Sommertoiletten zueignen. 8094  
 Spezialität:  
**Korsetts nach Mass**  
 genau wie in meinem Pariser Atelier gearbeitet.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 7 1/2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe Frau und Mutter, Frau  
**Sophie Weber**  
 im Alter von 66 Jahren.  
 Um stille Teilnahme bitten 8993  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Leodegar Weber, Hauptlehrer**  
**Dr. Herm. Werner, prakt. Arzt**  
 und Frau, geb. Weber.  
 MANNHEIM (Luisenring Nr. 55), den 21. April 1906.  
 Die Beerdigung findet Montag, den 23. April 1906, nachmittags 1/2 3 Uhr statt. Dies statt besonderer Anzeige.

**Hausbesitzern hoher Rabatt!**



**Tapeten & Rolle von 10 Pfg. an.**  
**Eleg. Goldtapete** von 20 Pfg. an.  
**Echte Lincrusta**, 53 cm breit & Mtr. von 48 Pfg. an in allen Farben. 4694  
**Lincrusta-Ersatz**, fertig gemalt & Mtr. von 28 Pfg. an. Muster überallhin kostenlos.  
**Ringreihe Tapeten-Industrie,**  
 C. Kupsch, Frankfurt a. Main.

**Gesucht**  
 wird zum baldigen Eintritt ein  
**Bau-Ingenieur**  
 der Spezialist ist im  
**Bau von Kaminen,**  
 Kessel-Einmauerungen u. i. w. — Bewerber muß in sich befähigter Stellung tätig sein können. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisansprüchen und Zeit des Eintritts erbeten unter Nr. 1258 an Daube & Co., Köln. 1247

**Stellen finden**  
**Junger Bauzeichner**  
 grüßt in Facitenaufnahmen und Quasirechnung für sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Tätigkeit unter Nr. 3566 an die Exped. 3567

**Wohnungen,**  
**Goethestr. 16**  
 am Zentplatz  
 5 Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten 3567

Neu eröffnet!



Corsetfabrik „Crevette“

Mannheim, P 2, 14, Planken, gegenüber der Hauptpost, Telephon 3265.

Corset „Cleo“

allerneuester Schnitt, für alle Figuren von wunderbarer Wirkung, bequem, elegant, haltbar von

6.00 bis 50.00

Anfertigung nach Mass.



Corset „La Fougère“

Französische Diagonal-Form lässt Busen u. Magen frei und schnürt Leib u. Hüfte fest. In 30 verschiedenen Ausführungen

von 4.00 bis 40.00

Original Pariser Modelle.



Neu eröffnet!

Haasenstejn & Voelker AG. Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P.21, Tel. 577

Lehrstelle-Gejand. Für einen erwachsenen jung. Mann, der 2 Jahre im elterl. Geschäft tätig war, wird zur weiteren gründl. Ausbildung in allen kaufmänn. u. wirtsch. eine passende Stelle in einer Engros-Geschäfte, gleichviel welcher Branche gesucht.

Mannheim Planken P.2, 14, II. RUDOLF MOSSE. Flotte Berlinerin welche über selbstl. Anfertigung verfügt, für feine Spezialarbeiten gesucht.

Bettfedern. Eine ältere Bettfedernfabrik sucht zum 1. Juli cr. einen branchenführenden Herrn für Lager u. Kontor.

Unterriecht. Wer erteilt Unterricht im Rumänischen? Offerten unter Nr. 8990 an die Expedition ds. Bl.

Institut u. Pensionat Sigmund. A 1, 9 Mannheim A 1, 9. In gesundester Lage am Schloss.

Wer rasch u. gründlich Französisch lernen will, wende sich in Ecole française P.3, 4.

Stellen finden. Bezirks-Direktor. Wir suchen per sofort einen tüchtigen Bezirksdirektor mit guter Verbindungen.

Rock- und Tailen-Arbeiterinnen. Tüchtige Rock- und Tailen-Arbeiterinnen sofort gesucht.

Ankauf. Cleander u. Ohren zu kaufen gesucht. Näb. im Betrag. 8997

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender für die Woche vom 22. April bis 29. April

Table with columns for days of the week (Sonntag to Sonntag) and rows for various venues like Hoftheater, Neues Theater, Rosengarten, etc., listing performances and times.

Vermischtes.

Welche bessere Firma gibt Herrenwäsche für feinen Herrn auf Watzengabung? Offert. unter Nr. 8991 an die Expedition ds. Bl.

Verkauf.

Radrennen. So gut wie neu, mit Zappelpedal, feste Werke, in im Auftrag zu verkaufen.

Stellen finden.

Stellen finden. Bezirks-Direktor. Wir suchen per sofort einen tüchtigen Bezirksdirektor mit guter Verbindungen.

Rheinische Weinhandlung. sucht für Mannheim und Umgebung einen tüchtigen Vertreter gegen gute Provision. Einzelnere Rundreisen sind begehrt.

Rock- und Tailen-Arbeiterinnen. Tüchtige Rock- und Tailen-Arbeiterinnen sofort gesucht.

Bad- und Kur-Anstalt GURNIGEL bei Bern 1155 Meter über dem Meer. Juni und September bedeutend ermäßigte Preise.

Vliten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung. Dr. S. Saas, Buchdruckerei S. m. b. S.

Kunstgew.-Verein „Pfalzgau“. Vom 20. April bis 13. Mai: Ausstellung im Kunstsalon Just Schiele.

Verkehrs-Verein Mannheim (E. V.) Unser öffentliches Auskunfts- und Verkehrs-Bureau im Kaufhaus Bogen 57.

Obacht! Obacht! Radfahrer! Mit meiner flüssigen Vernichtung kann jeder Radfahrer sein Fahrrad selbst vernichten.

Tennis-Spiel. Rackets, Schuhe u. Bälle bester und billigster Qualität. Georg Hoffmann, Gummiwarenhans.

Mädchen, welches das waschen, stricken, bügeln etc. versteht, 8990 Zedenheimerstr. 14, V. Gehebt ein tüchtiges Dienstmädchen per 15. Mai mit guten Zeugnissen. N 5, 17, Baden.

Ordentl. Monatsfrau oder Mädchen gesucht, 8998 Charlottestr. 6, 2 Et. rechts.

Stellen suchen

Angeh. Commis. der seine Lehrzeit in einer Gärtnerei absolviert, sucht für Comptoir und Lager anderwärts Stelle.

Volontär. Off. unt. L. B. 29 Friedrichstr. 11, 1. Et. rechts.

Eüdt. Fräul. sucht Stelle als Verkäuferin, würde auch Büchlein übernehmen. Off. u. Nr. 8979 an die Expedition d. Bl.

Dame

Sucht passende Stellung auf Bureau, in Badegeschäft (als Kaffeebarin), als Comptongsdame, etc. Off. u. Nr. 8979 an die Expedition d. Bl.

Bejj. Mädchen. Sucht Stelle in gutem Hause. Off. u. Nr. 8990 a. d. Exp. d. Bl.

Mietgesuche.

Mietgesuche. Kleine ruh. Familie (4 Personen) sucht im Ort, Stadtb. Wohnung von 4-5 Zim. u. Küche u. Bad eb. Juni. Off. mit Augenscheinung am A. 2. 8990 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer. Junger Mann sucht ein möbl. Zimmer mit Küche oder auch ganz allein. Offert. unt. Nr. 8985 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Wohnungen. Seidenheimerstraße 25, 2. Stod. sehr schöne 3 und 4 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer Juni u. Juli an ruh. Fam. zu verm. (Staub- u. Bad.) 8996

Rheinau.

Rheinau. Möbl. 4 Zim.-Wohn. samt Küche, in freier Lage u. direkt an der Autobahn-Station zu vermieten. 8998

Kleines Häuschen. für jedes Geschäft geeignet, in T. 4, 4 ganz ed. tellen. sofort zu verm. Näb. P. 5, 25. 8976

Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer. J 4, 5, gut möbl. Parc. 2 Zim. u. Bad. per 1. Mai zu verm. 8993

Möbl. Zimmer. M 4, 6. 2 Stod. schön möbl. Wohn- u. Schlafz. für 40 Zfl. 1. 2. 89421